

# Fracking verbieten



## **Antragssteller:**

Landesvorstand der Jugendorganisation Bund Naturschutz

## **Antragstext:**

Die Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN) lehnt die Gewinnung von unkonventionellem Erdgas, das durch Fracking gewonnen werden soll ab, da Risiken für Gesundheit und Umwelt nicht ausgeschlossen werden können.

Der JBN begrüßt die ablehnende Position der Bayerischen Staatsregierung aus dem Frühjahr und Sommer 2013 gegenüber Fracking und unterstützt, dass auch die neue Regierung sich für ein deutschlandweites Verbot von Fracking einsetzt. Fracking (hydraulische Frakturierung) von Gesteinsschichten, die Erdgas in winzigen Einschlüssen führen, erfolgt unter Einsatz großer Mengen von Wasser, Quarzsand und Chemikalien. Das Gemisch wird unter enormen Druck in die Erde gepresst und bricht in die Gas tragenden Schichten ein. Nach dem Einpumpen lässt sich das Gemisch aus Wasser, Quarzsand, Chemikalien und Gasen schwer kontrollieren und kann daher auch in Grund- und Oberflächenwasser eindringen. Dort drohen langanhaltende Verunreinigungen, die für Mensch und Umwelt gefährliche Folgen haben. Die Rückstände von Fracking können toxisch, kanzerogen und sogar radioaktiv sein. Derzeit lässt sich nicht klar aussagen, wie derartige Verunreinigungen gestoppt und entsorgt werden können oder wer die Kosten dafür übernehmen muss.

## **Die JBN sieht insbesondere folgende Punkte kritisch:**

- Verunreinigung des Grundwassers durch das Bohrwasser und die darin enthaltenen Chemikalien
- Verunreinigung des Oberflächenwassers durch das Bohrwasser und die darin enthaltenen Chemikalien
- Migration von chemischen Stoffen aus der Lagerstätte
- Freisetzung von Treibhausgasen
- Freisetzung von giftigen Gasen
- Auslösung von Erdbeben
- Lärm beim Bohren und regelmäßigem Fracken





Die JBN setzt sich für die nachhaltige Nutzung und den sparsamen Verbrauch unserer natürlichen Ressourcen und für den Klimaschutz ein. Dazu gehören auch die Sorge um sauberes Trinkwasser und um fruchtbaren Boden. Fracking steht entgegen dieser Grundhaltung der JBN und setzt in Zeiten des Klimawandels kein Signal für eine zukunftsfähige Energieversorgung.

Darüber hinaus will die JBN Kinder und Jugendliche über Fragen der nachhaltigen Energiegewinnung und ressourcensparenden Lebensweise aufklären und informieren.

### **Begründung:**

#### **Formal:**

Der Antrag erfolgt als Initiativantrag, da in nächster Zeit richtungsweisende Entscheidungen auf Bundes- und Länderebene erwartet werden. Eine Beschlusslage im Frühjahr könnte deshalb zu spät kommen. Sie sollte möglichst noch vor der Regierungsbildung im Bundestag gefasst werden, um seine volle Wirkung zu erzielen. In der vergangen Legislaturperiode wurde kontrovers über ein mögliches Gesetz zur Regelung von Fracking debattiert, dieses aber nicht beschlossen. Ein Gesetz und mögliches Verbot von Fracking, bis die Risiken geklärt sind, steht daher an.

#### **Materiell:**

In Gebieten in denen bereits seit vielen Jahren Fracking betrieben wird, haben sich zum Teil gravierende Folgen für Mensch und Umwelt gezeigt. Insbesondere in den USA (Texas und Mittlerer Westen) zeigen sich prekäre Zustände. Brunnen werden versiegelt, Menschen und Tiere leiden an Vergiftungen und Wassermangel. Seit dem auch in Europa gefracked wird, entzünden sich immer wieder heftige Proteste u.a. in Großbritannien und Polen. Von diesen Unglücken und Protesten gilt es zu lernen.

Es gilt das Vorsorgeprinzip, denn die gefährdeten Güter sind existentiell und dürfen nicht leichtfertig zu einem Experimentierfeld werden. Sauberes Trinkwasser und fruchtbarer Boden sind für alle Menschen von vitalem Interesse. Als Kinder- und Jugendverband setzt sich der BJR ganz besonders für die Lebensgrundlagen nachfolgender Generationen ein. Hier gilt: Vorsicht ist besser als Nachsicht. Die JBN, als Stimme der Jugend, muss daher klar Stellung beziehen.

